Unglück will, daß ein gewisser Lombardo in jener Zeit von Briganten gefangen und weggeschleppt worden war. Der gute Delegato liest nun aus der vielleicht wenig calligraphischen Handschrift (— der Schreiber nennt sie selber „infelicissima scrittura" —) anstatt Polyphylla „Petronilla" heraus, und combinirt mit seltsamer Querköpfigkeit aus „Petronilla, Lombardo, mörderischen Absichten, 50 Individuen abgefangen etc." einen teuflischen Plan, um den der Bauer nothwendig wissen müsse. Kurz, er wird ins Loch gesteckt, und soll durchaus bekennen, was es mit der Petronilla für eine Bewandtniß hat.

Da der Umschlag des Briefes verloren war, mithin keine Adresse vorlag, so citirte der Signor Delegato sämmtliche Gerichtseingesessene des Vornamens Giuseppe. Unter diesen erschien natürlich auch Herr Miraglia, und hatte kaum den Brief, das corpus delicti, gesehen, als er in ein helles Gelächter ausbrach und den Zusammenhang erklärte.

Aber ein Delegato, der einer Briganten-Verschwörung auf der Spur zu sein glaubt, läßt nicht so leicht locker — erst mußten der Richter und der Quaestor in Sciacca die Sache untersuchen und entscheiden, und darüber war wirklich der arme Bauer drei Monate lang im Gefängniß geblieben — um einen Maikäfer!!

*

Nachschrift. In einem politischen Tagesblatte habe ich diese Begebenheit als Artikel im Feuilleton erwähnt gefunden, meine aber, sie verdiene wohl ein Plätzchen in einem entomologischen Blatte, dessen Leser nicht alle jenes politische gelesen haben werden.

Rede zur Feier des Stiftungsfestes

am 4. November 1883.

Werthe Vereinsgenossen!

Als vor 46 Jahren Stettin den Muth hatte, das erste deutsche Banner für Entomologie zu entfalten, da geschah, was in Deutschland zu erwarten war, und wohl noch auf lange hinaus zu erwarten sein wird: der den germanischen Stämmen eingeborene Sinn für individuelle Ungebundenheit widerstrebte jeder Unterordnung unter Gesammtzwecke, und es ergab sich für den Stettiner entomologischen Verein im Kleinen, was die

deutsche Geschichte im Großen seit den historischen Jahrhunderten auf vielen Blättern bewiesen hat, tüchtige, oft bewundernswerthe Leistungen der Einzelnen, aber entschiedene Abneigung, häufig sogar offener Widerspruch, dem Wohle des Ganzen auch nur das geringste Opfer durch Selbstverleugnung zu bringen. Wer, wie ich, seit nunmehr 40 Jahren Einsicht in die Personal-Acten des Vereins gewinnen mußte, hat wohl die Befugniß, aus Erfahrung darüber mitzusprechen.

Gewiß darf und will ich mir das Bekenntniß nicht ersparen, daß ich bei der nur ungern und auf vieles Zureden übernommenen Leitung des Vereines bald hier bald da einen Mißgriff gethan haben mag — welcher Mensch wäre davor sicher? — aber es bedurfte mehrjähriger Erfahrung, um allmählich die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der Egoismus der Entomophilen nicht etwa bloß mit dem allgemein menschlichen zusammenfällt — nein, er ist oft genug wunderbar specifisch und incommensurabel. Man braucht sich deshalb um so weniger zu verwundern, daß die germanischen Entomologen, die bis 1837 behaglich selbstzufrieden auf ihren Isolirschemeln gehockt hatten, in der Stiftung des ersten deutschen Vereins wenig oder gar keinen zwingenden Anlaß fanden, für ein ideales Futurum irgend ein, wenn auch bescheidenes Opfer zu bringen.

Freilich, die Leistungen der englischen und französischen Entomologen durch ihr Zusammenschließen und ihre Vereinsschriften bewiesen unwiderleglich den greiflichen Vortheil für die Wissenschaft in dem alten Spruche „concordia res parvae crescunt“ — und so ergab sich auch bald für den Stettiner Verein, daß seine Gründung eine berechtigte, ja nothwendige gewesen war. Um so weniger aber konnte er dem Schicksale entgehen, daß die vorhin erwähnte germanische Untugend der „itio in partes“, der Stammes-Eifersucht, der provinzialen Mißgunst, ja sogar der Rachsucht beleidigter Eigenliebe auch ihm gegenüber durch Zersplitterung in Oppositions- und Concurrenz-Vereine ausbrach. Facta loquuntur.

Um so dankbarer haben wir es anzuerkennen, daß unter den vorragenden Protagonisten der deutschen Entomologie Einzelne von Beginn unseres Vereines ab seiner Fahne anhaltend treu geblieben sind, und um so schmerzlicher haben wir es zu beklagen, daß einer der bedeutendsten uns im März dieses Jahres entrissen ist, unser unvergeßlicher Zeller, den wir seit funfzehn Jahren unter uns weilen sahen.

Ich habe bereits die Gründe anzudeuten versucht, welche ihn bewogen haben mögen, gegen einen eventuellen Nekrolog aus meiner Feder zu protestiren: seine angeborne Schüchternheit

und eine verzeihliche „amtliche" Scheu des alten Schulmannes vor dem Einräumen vorgekommener Irrthümer sind dabei wohl die Haupt-Motive gewesen. Aber das darf und muß ich doch aus meiner und Ihrer Aller Seele hier sagen, daß wir ihn alle herzlich lieb gehabt haben, und daß er eine durchaus unersetzliche Lücke gelassen hat. Es ist nur ein bedauerlicher Trost, daß sein unerwartet rascher, kampfloser Tod ihm die Qual eines bedrohlichen Siechthums gnädig erspart hat. Den Namen des Entomologen Zeller hat die Wissenschaft in unvergängliches Erz gegraben, das Andenken des Freundes werden wir in verdienten Ehren halten.

Ob und in welcher Weise es möglich sein wird, seine Stelle als Secretär und Bibliothekar des Vereins wieder zu besetzen, bin ich zur Zeit außer Stande zu sagen. Welche durchgreifende Beihülfe ich an ihm bei der Redaction und Correctur der Zeitung gehabt habe, das konnte ich schon zu meinem Bedauern bei dem Abschlusse des vierten Heftes des Jahrgangs 1883 schmerzlich empfinden. Von der zweckmäßigen Wahl seines Nachfolgers wird die Zukunft des Vereins wesentlich abhängig sein.

Das Hinscheiden des Sechs und siebzigers, der sich in den letzten Jahren oft schon über die Abnahme seiner Kräfte, über zunehmende Gedächtnißschwäche und dergleichen unausbleibliche Consequenzen des vorgerückten Alters beklagte, müßte es mir, dem Acht und siebziger, schon nahe genug legen, auch an die unleugbare Minderung meiner körperlichen und geistigen Kräfte zu denken, wäre ich nicht schon seit Jahren bald hier, bald da recht deutlich und bisweilen empfindlich davon überzeugt worden. Bei zufälligem Blättern in älteren Jahrgängen unserer Zeitung nach irgend einer Notiz — wobei mir in der Regel die gewissenhaften Repertorien unseres verehrten Collegen Wahnschaffe ausnehmend gute Dienste leisten — bin ich bisweilen unerfreulich überrascht, dasselbe, was ich schon früher gesagt, später zum zweiten oder dritten Male als vermeintlich Neues wiederholt zu haben: oder auch umgekehrt, ich lese Dinge, die ich selber geschrieben und bei dem Drucke selber corrigirt, aber die ich so total vergessen habe, daß man sie mir dreist als Gedanken eines Dritten auftischen könnte, ohne daß ich das geringste einwenden würde. Im Ganzen würde ich allenfalls zur Zeit noch mit der Schärfe zufrieden sein können, mit der mir mein Gedächtniß viele Erlebnisse früherer Jahre in ungetrübter Treue bewahrt — desto ärgerlicher aber ist mir in den letzten Jahren die Wahrnehmung geworden, daß ich für die tagtäglichen Erlebnisse

wenig oder gar keine Eindrucksfähigheit mehr besitze — beispielsweise weiß ich nach Verlauf von etwa acht Tagen oft nicht mehr: „habe ich den Brief von X. beantwortet oder nicht?“ falls ich zufällig vergessen habe (was sonst die Regel ist) „beantw. mit dem Datum“ auf den Brief zu setzen. Ich wünsche und hoffe, daß ich in dieser Beziehung nicht zum Nachtheile der Vereins-Interessen wesentliche Unterlassungssünden begangen habe, und würde bitten, sie mir nachsichtig zu vergeben. Dagegen wird mir auch geglaubt werden, daß ich nicht selten manchem jüngeren Socius jugendliche Auswüchse der Ungeduld und Superklugheit zugut gehalten habe, wenn er sich berufen glaubte, dem vieljährig Erfahrenen salomonische Redactionsweisheit zu predigen. Daß Jeder in seiner eigenen Sache nur ein befangenes Urtheil hat, weiß allenfalls ein alter Jurist — den meisten Anderen bleibt es schwer einzusehen.

Es war mir, wie allen deutschen Entomologen, namentlich denen aus der edlen Zunft der Lepidopteristen, in hohem Grade bedauerlich, die kostbare Zeller'sche Sammlung mit ihren typischen Schätzen aus Deutschland scheiden zu sehen — aber auch abgesehen von dem Wunsche des Verewigten, seine entomologische Hinterlassenschaft möge in den Besitz seines um ihn hochverdienten Freundes Stainton übergehen, ein Wunsch, der an der noblen Denkweise dieses Freundes scheiterte, abgesehen davon trafen verschiedene Umstände zusammen, welche ihn unausführbar machten. Die schwere Krankheit des Directors des Berliner Museums, Prof. Peters, sein bald nach Zeller's Hintritt erfolgter Tod, machten es schwer wenn nicht unmöglich, in diesem Sinne den Verkauf der Sammlung ins Ungewisse zu verschieben. Dagegen darf es als ein Glück für die Wissenschaft angesehen werden, daß es Lord Walsingham war, der sie erwarb, ein fein gebildeter Kenner der Microlepidopteren, der schon bei Lebzeiten Zeller's mit ihm in wissenschaftlichem Briefwechsel gestanden hatte, und in dessen Händen die typischen Juwelen vortrefflich aufgehoben sind.

Gewiß verdient auch das eine ehrende Erwähnung, daß unser Ehrenmitglied, S. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolai Michailowitsch mitten aus den festlichen Wirren der Kaiserkrönung in Moskwa heraus eine Anfrage nach dem Inhalte der Zeller'schen Bibliothek durch Herrn Dr. Sievers ergehen ließ: aber die Bibliothek war bereits im Ganzen nach freundlichem Uebereinkommen an die Buchhandlung Friedländer in Berlin verkauft worden.

Die nach Zeller's Tode noch von manchen Seiten an seine

Adresse eingegangenen Geschenke an Büchern und Separatis sind von seiner Frau Wittwe der Vereinsbibliothek überwiesen und mit herzlichem Danke angenommen worden.

Gehen wir zu einigen anderen Punkten über, die es zu verdienen scheinen, einmal öffentlich angeregt zu werden.

Unter den naturwissenschaftlichen, in regelmäßigen Zwischenräumen erfolgenden Publicationen finde ich bei mehreren derselben einen Gebrauch herrschend, dessen Zweckmäßigkeit mir nicht einleuchtet — sie werden in Series eingetheilt, und jede Series beginnt dann wieder mit Band 1. Mir ist darauf entgegnet worden, das solle das Unbequeme der römischen Ziffern bei hohen Bandzahlen paralysiren, aber das scheint mir nur bedingt zutreffend. Erstens wird darüber schwerlich ein Einvernehmen zu erzielen sein, wieviel Bände zu einer Series gehören sollen. Zweitens sind mir Beispiele bekannt, daß es auf dem Titel lautet „Nouvelle Série" oder „New Series" — es ist allenfalls zu vermuthen, aber nicht als gewiß anzunehmen, daß damit die zweite Reihenfolge gemeint ist. Drittens macht dies Verfahren unnöthige Weitläufigkeiten bei dem Citiren, und bei der durch mehr nothwendige Zahlen auch vermehrten Möglichkeit eines Druckfehlers wird die Sache nur schlimmer. Mir scheint, daß es am einfachsten wäre, bei jährlichen Publicationen die Jahreszahl und die Pagina zu citiren. Freilich haben dies System einzelne für Entomologen wichtige Zeitschriften dadurch sehr complicirt, daß sie (wie früher z. B. in den London Transactions) manche Fortsetzungen erst nach Verlauf von Jahren und dann als noch zu dem längst verstrichenen Jahre gehörig herausgeben und dadurch Verwirrung in die Frage der Priorität bringen. Ein mir ebenfalls angeführter Einwand zu Gunsten der „Series" scheint mir noch weit weniger begründet: es solle damit, heißt es, ein Damm gegen die Anmuthung neuer Gesellschaften errichtet werden, die das Begehren stellten, gegen ihre eben begonnenen Publicationen die ganze Zahl der Bände der älteren Gesellschaft einzutauschen. Eine solche Unbilligkeit verdient wohl keine ernsthafte Widerlegung.

Eine andere, mir mißbräuchlich dünkende Unsitte ist das besondere Paginiren von Separatdrucken. Was in einer Zeitschrift publicirt ist, sollte verständigerweise nur mit der darin gegebenen Seitenzahl versehen werden, da das Citiren der abweichenden Pagina des Separatum gar keinen ersichtlichen Nutzen, aber häufig einen offenbaren Nachtheil hat. Freilich sollte jedes Separatum vorne oder am Schlusse genauere Angabe enthalten, aus welchem größeren Werke es entnommen.

Noch eine andere, weit tiefer in das Wohl und Wehe der Entomologen einschneidende Frage kann ich hier nur im Vorbeigehen streifen, die der principiell veränderten Systematik, respective der dadurch herbeigeführten wesentlichen Modificationen der bisher gebräuchlichen Anordnung. Dabei habe ich zunächst freilich nur die Coleoptera im Auge, weil ich mich seit einer Reihe von Jahren ausschließlich mit ihnen beschäftigt habe: aber auch bei den anderen Ordnungen ist es ja begreiflich, daß ein Mensch in vorgerückten Jahren eine verzeihliche Abneigung hat, seine allmählich erheblich angewachsene Sammlung wesentlich umzuordnen: endlich bleibt ja immer noch die Frage, ob denn das neue System sich probehaltig erweisen, oder nicht vielleicht früher oder später durch ein noch vollkommeneres umgestoßen werden wird.

Ein Beispiel mag ausreichen, die Frage klar zu stellen. Ich habe (S. 31 dieses Jahrgangs 1884) angedeutet, wie es kam, daß die von Schönherr-Gyllenhal vorgeschlagene Systematik der Curculionen (einschließlich der Brentiden und Anthribiden) von allen Coleopterologen jener Zeit einstimmig und beifällig adoptirt wurde. In dies System hat Lacordaire im Jahre 1863 durch seine Genera Band VI Bresche geschossen, die Brentiden und die Anthribiden als gleichwerthige Familien herausgenommen, und die Reihenfolge der in den Curculioniden belassenen Gattungen wesentlich verändert. Das Lacordaire'sche System ist vom Münchener Kataloge 1871 adoptirt worden; aber seitdem ist durch neue auf wesentlich anderen Grundlagen beruhende Anordnung der anerkannt tüchtigen Nordamerikaner Dr. Leconte und Dr. Horn die Frage wieder in ein neues Stadium getreten.

Dies eine Beispiel, das eine der umfangreichsten Käferfamilien betrifft und dem ich noch eine ganze Zahl systematischer Schwankungen in der Anordnung einzelner Gattungen gesellen könnte, beweist einmal das unvermeidliche „Dies diem docet"; sodann enthält es eine handgreifliche Mahnung an die Herren Fachschriftsteller, nicht ohne die äußerste Noth und ohne überzeugende Gründe ein altes Haus einzureißen, in welchem so viele Inquilinen lange Jahre Unterkommen gefunden und an dessen offenkundige Mängel sie sich allmählich gewöhnt hatten — der neue Palast wird voraussichtlich (durch Entdeckung neuer Arten) von unpassenden Unbequemlichkeiten sicher nicht frei bleiben.

Doch genug von diesem unerschöpflichen Kapitel!

Von den in den letzten Wochen an den Verein eingelaufenen Zuschriften hebe ich folgende heraus: es schrieben die Herren

1. Major Pirazzoli Imola 21. Sept. Meine Sendung hat ihm viele Freude gemacht; in der letzten Zeit hat er an den Collegen Faust in Sackenhausen und Skalitzky in Laibach gute Correspondenten gewonnen. Eine eben aus Sardinien eintreffende Sendung enthält zwar vorzugsweise Hemiptera, nebenher aber auch Vesperus, Criocephalus, Percus und einen noch näher zu prüfenden Lixus.
2. Dr. Nickerl Prag 23. Sept. sendet eine Schachtel mit Käfern, von denen er glaubt, daß die Arten in meiner Sammlung gar nicht vertreten sind oder nur in einzelnen oder mangelhaften Exemplaren. (Es waren einige sehr annehmbare Sachen darunter).
3. Exc. van Lansberge Brummen 22. Sept. hat geglaubt, ich würde die Ausstellung in Amsterdam und bei diesem Anlaß auch ihn besuchen. Den ganzen Sommer war er durch Zuspruch von Verwandten und Bekannten so in Anspruch genommen, daß für die Entomologie nur wenig Muße frei blieb. Jetzt sollen die Lamellicornien wieder ernstlich vorgenommen werden. Einen Theil seiner Lucaniden hat er an Dr. Leuthner verliehen, der sich mit einer Arbeit über Feststellung der Arten in dieser Gruppe beschäftigen will.
4. Albert Bohatsch Wien 26. Sept. wird auf meinen Vorschlag wegen des von ihm erbetenen Tausches gern eingehen.
5. Capt. Broun Auckland (Neuseeland) 18. Juli ist erfreut, daß seine Käfersendung wohlbehalten in meine Hand gekommen und daß ich mit Auswahl und Haltung der Thierchen zufrieden war. Er würde gern mein und meines Sohnes Photogramm haben, als Gegengabe des seinigen, die er seinem Werke „Manual of N. Zealand coleoptera“ beilegen will. In seiner Sendung sollen die gewünschten Mecodema sculpturatum, Oregus aeneus, Trichosternus planiusculus, Fultoni, monticola etc. nicht fehlen.
6. Professor Hubrecht Utrecht 26. Sept. dankt für freundliche Aufnahme, hat die ihm für Herrn Custos Ritsema mitgegebene Schachtel richtig behändigt, aber sein Versuch, das Ehepaar Calloplophora zu trennen, ist verunglückt. (Das hatte ich vorher gewußt: ich kenne aus vielfacher Erfahrung die Diamant-Substanz der Custoden-

herzen, die vollends mit dreifachem Ego gepanzert sind, wenn sie sich mit dem Einwand „mas et femina" ausreden können.)

7. Senator Albers Hannover 30. Sept. hat wegen seiner Amtsgeschäfte die Entomologie fast 20 Jahre ruhen lassen, kehrt jetzt aber mit neuem Eifer zu ihr zurück und fragt, da er sich zunächst mit Lucaniden beschäftigt, ob ich ihm Figulus sublaevis Palicot senden kann, den er mit F. anthracinus Klug zusammenstellen und auf ein gewisses Kriterium genauer untersuchen will.
8. Dr. Pipitz Graz 24. Sept. macht eine Madagascar-Sendung, in der sich außer zwei Prachtstücken von Paussus Howa Dhn. noch zwei kleine Paussus befanden, die sich bei genauerer Untersuchung als 2 neue Arten herausgestellt haben.
9. Anzeige der Hinterbliebenen, daß der um die Käferfauna der Schweiz hochverdiente Professor Oswald Heer am 27. Sept. in Lausanne im Alter von 74 Jahren gestorben ist.
10. A. v. Karadja Dresden 2. Oct. bittet um Angabe von Entomologen in Toulouse oder den Pyrenäen, wohin er zu reisen gedenkt.
11. Godefr. Mollinger in Godesberg 2. Oct. wünscht zu wissen, ob von Zeller's Büchern oder Faltern noch etwas zu erlangen wäre?
12. Generalmajor Quedenfeldt Berlin 4. Oct. berichtet mir auf meine Anfrage, daß im Berliner Museum von den Adesmia candidipennis Brême und Ad. Langi Guérin nichts vorhanden ist.
13. General O. Radoszkowski Warschau 4. Oct. fragt an, ob der Präsident der Polnischen Bank, Herr Baumgarten mir Käfer aus Ecuador zur Determination vorlegen dürfe? (mit dem wenigen, was ich von gut bestimmten Thieren aus jener Gegend besitze, stehe ich gern zu Dienst.)
14. C. Voigt Wilhelmshaven berichtet dankend über meine Sendung, die ihn über einen nach seiner Ansicht nachtheilig ausgefallenen Schmetterlingstausch etwas getröstet hat.
15. Prof. Gerstaecker Greifswald 4. Oct. benennt mir ein Paar zierliche Lucaniden von den Andamanen, die er in meiner Sammlung ohne Namen gesehen und hat die seltene, prachtvoll gefärbte Gymnetis stellata Latr. erhalten.
16. H. T. Stainton Mountsfield 5. Oct. ist etwas in Unruhe über die Briefe, welche von Frau Jaenicke, der

Tochter Zellers, mir übergeben waren. (Sie sind inzwischen nach London abgesandt worden.)

17. v. Röder Hoym 6. Oct. sendet mir den entliehenen Band von Westwood's Arcana zurück.
18. C. Plötz Greifswald 8. Oct. schickt eine Correctur seines Artikels und fügt einige neue kleine Arbeiten bei.
19. Dr. Pipitz 4. Oct. nimmt die Pathenstelle bei dem neuen Paussus dankend an und äußert Gelüste auf Bekanntschaft mit sibirischen Nebria. („Dem Mann kann geholfen werden!" Schiller.)
20. W. Ehlers Cartagena 3. Oct. hat Auswahl aus der ihm zugefertigten Liste von Oblata getroffen.
21. Senator Albers 9. Oct. würde gerne den fünften Band des Entomological Magazine einsehen; das Werk ist aber weder in der Vereinsbibliothek noch in meiner eigenen vorhanden. Ich habe ihm gerathen, sich deshalb an Freund Stainton zu wenden, dessen entomologische Bibliothek eine der reichsten und an dessen Bereitwilligkeit zu wissenschaftlichen Hülfsdiensten kein Zweifel ist.
22. Baron Gumppenberg München 9. Oct. berichtet über eine Anfrage, fragt ob ich seinen Artikel über die Wendelstein-Fauna erhalten, und überrascht mich durch die Bemerkung, „daß im letzten (vierten) Hefte die Vernachlässigung der Lepidoptera unlieb vermerkt worden." Im Laufe meiner vierzigjährigen Zeitungsredaction habe ich allerdings oft genug bemerken können, daß gerade für die Herren von der Schmetterlingszunft, wenn in der Zeitung von anderen Ordnungen gehandelt wird, der alte Spruch über Stellen im Corpus juris gäng und gäbe ist: „graeca sunt, non leguntur!" Gegen diesen Trumpf der particularistischen Exclusivität habe ich mehrfach die Lanze entschiedenen Protestes eingelegt und accentuirt, daß es (zur Zeit wenigstens) den vernachlässigten Ordnungen das schwache Lebenslicht ausblasen würde, falls ein entomologisches Blatt nur Käfer- und Schmetterlings-Artikel zum Wort verstatten wollte. Wenn ich aber in dem fraglichen Hefte außer dem Nekrologe über Zeller — und das wird doch gewiß allen lepidopteristischen Lesern der Welt für höchst lesenswerth gelten dürfen — noch die Artikel von Speyer über Acronycta alni, von Plötz über die Gattung Phareas, über die Gattung Entheus, von Alpheraki über Colias finde, so scheint mir in der That, daß von „Vernachlässigung der Lepidoptera" füglich kaum die Rede sein kann. Jedem

einzelnen Leser das und nur das zu bringen, was für ihn speciell von Bedeutung ist, dünkt mir unmöglich — man darf und muß ihm sogar zutrauen, daß er sich für alles interessirt, was die Entomologie wissenschaftlich fördert; in letzter Instanz sollte er aber auch billigerweise noch das classische Wort gelten lassen:

Kann man Armeeen aus der Erde stampfen?
Wächst ein Artikel auf der flachen Hand?

Der vielgeplagte Redacteur könnte ihm *sine gratia in infinitum* mit langen Litaneien darüber aufwarten. daß er oft vergebens an die Thüren der berufenen Autoren um Material geklopft hat, daß er noch öfter in der wenig angenehmen Lage war, unerbetenes Material höflich abzulehnen (selten ohne Austausch unverbindlicher Wendungen), daß er fast von jedem Dominus contributor dringend vermahnt wird, seinen Artikel, auch wenn er ellenlang ist, unzerstückelt abzudrucken, vor allem aber, ihn ja nicht altbacken werden zu lassen — — kurz die Ansprüche der verehrlichen Schreiber und Leser sind ein so wunderlich krauses und unerschöpfliches Kapitel, daß ich Herrn Baron G. in der That verbunden bin, mir Anlaß zu dieser Herzenserleichterung gegeben zu haben. Freilich gratis et frustra!

23. Baron Harold München 8. Oct. hat eine mehrmonatliche Villeggiatur hinter sich (anscheinend, ohne für Nachsendung der inzwischen einlaufenden Zuschriften gesorgt zu haben), mithin blieb die ihm von hier zugesandte Correctur seines letzten Artikels unerledigt. Ueber den neuesten Käfer-Katalog äußert er sich im höchsten Grade erstaunt und nicht eben billigend über dessen Umsturztendenzen.

24. Capt. Balassoglo Petersburg 7. Oct. dankt für die erhaltene Sendung und erwiedert sie. Augenscheinlich war es durch Divination, daß ich ihm aus Gruppen der Melolonthiden und Chrysomeliden, mit denen er sich gerade beschäftigte, eine Auswahl gesandt hatte, die für ihn brauchbar war. Daß in seiner Sendung eine Synapsis Tmolus das Vordertheil verloren und damit einigen Unfug angerichtet hatte, war bedauerlich, indessen hat es auch sein Gutes, wenn man auf seine alten Tage nicht ganz aus der chirurgischen Uebung des Arm- und Bein-Ansetzens herauskommt.

25. Ernst Heyne bietet mir d. d. Coblenz 9. Oct. einen Hypocephalus armatus Desm. zum Kauf an.

26. A. Bohatsch Wien 8. Oct. die in No. 4 angedeutete Sendung. Da Herr B. ausschließlich seit Jahren nur die Gattung Carabus sammelt, so gehören seine Desiderate meistens zu den rarissimis; die von ihm eingesandten Oblata waren für mich keine entsprechenden Aequivalente, weshalb ich den angebotenen Tausch höflich ablehnte.

27. General O. Radoszkowski Warschau 10. Oct. sendet mir ein Separatum seines in den Bull. de Moscou veröffentlichten Artikels „Sur quelques espèces russes appartenant au genre Bombus" und widerlegt damit am einfachsten meine (allerdings nur beiläufig gestellte) Frage, ob er der entomologischen Fahne noch immer treu geblieben? Herr Präs. Baumgarten wird seine Sendung als „Muster ohne Werth" durch die Post befördern.

28. S. Stevens London 12. Oct. sendet mir die Anzeige einer Versteigerung von John Gray's (Claygate) hinterlassenen Büchern und Insecten, welche am 22. und 23. Oct. stattfinden soll.

Diese Auctions-Kataloge haben (namentlich für ältere Sammler) ein eigenthümliches Interesse, weil sie in der Regel nur dann veranstaltet werden, wenn es sich um eine Sammlung ersten Ranges handelt. Werden also (wie hier z. B. durch den wohlbewanderten Nestor aller Insecten-Makler) Loose (*lots*) ausgeboten, so kann man aus denselben, soweit sie specifische Angaben über die Namen der im *lot* befindlichen Arten enthalten, einen Schluß ziehen, erstens auf die Bedeutung der Sammlung, auf die darin markirte Vorliebe für diese oder jene Familie, zweitens (und das scheint mir gar nicht unwichtig) auf die allmählichen geographischen Eroberungen der Entomologie; letzteres freilich nur, falls der Defunctus bis an sein Ende Lust und Mittel besaß, seine Sammlung immer mit den „neuesten Erwerbungen" auszustatten. Meine Meinung wird man gewiß verstehen, wenn ich sie dahin verdeutliche, daß es z. B. hochinteressant sein würde, in Pompeji aus einem verschütteten Hause eine solche Collection von Naturalien auszugraben und daraus hypothetisch zu folgern: „was war damals in der Sammlung eines Begüterten ungefähr vorhanden, was nicht?"

Da ich Herrn John Gray nicht gekannt habe und von ihm nichts weiter weiß, als daß er in Hagen's Bibliotheca Entomologica I. 302 als Autor von vier Artikeln aufgeführt wird, deren erster 1851 erschien, so dient mir

dies und der vorliegende Auctions-Katalog als Grundlage für folgende Vermuthungen:

Er war etwa in den Zwanzigern dieses Jahrhunderts geboren, reich begütert, hatte frühzeitig Neigung zur Entomologie, sammelte anfangs Schmetterlinge, nachher Käfer, letztere dann mit Vorliebe, weil die Schmetterlinge im Kataloge nur sub No. 44—49, 293—296, 304 bis 310 figuriren (Hemiptera bloß unter 100, 303, Diptera und Tenthredinidae unter 101). Er war anfangs nur Britisher (— sein zweites Werk behandelt die entom. Fauna von Perthshire —), machte später zum Vergnügen oder aus Gesundheitsrücksichten häufige Reisen nach Frankreich, wahrscheinlich auch nach Spanien, Algier, Corfu, Constantinopel (No. 202—238), war mit Wollaston genau befreundet und erhielt von ihm schätzbare Typen seiner atlantischen Faunen (243—245), erwarb gelegentlich auch exotische Käfer aus anderen Gegenden (239 Westindien, Nordamerika, 270 Cap, 286 Nord-China, 291 Zanzibar, 292 Mongolia, Fantee, Columbia etc.) und besaß schließlich eine ansehnliche Käfersammlung, wenn auch nicht eben vorragenden Ranges. Das sieht man ziemlich deutlich aus den Species, welche bei den europäischen Carabicinen (No. 1—8) namentlich angeführt werden. Zwar finden sich unter diesem europäischen Rubrum (No. 69) auch Carab. Lafossei 6, smaragdinus 5, elysii 2, Gebleri 1, imperialis 1, prodigus 1 und Hienfoungi 4 Exemplare. Aber gerade daraus läßt sich bei einem altbewährten Kenner wie S. Stevens mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß wenn er diese, nur theilweise als selten anzusprechende Arten heraushebt, er schwerlich unterlassen habe würde, anerkannte Edelsteine ersten Wassers, Goliathiden, Paussiden, Hypocephalus, Thaumasus, Torneutes etc. aufzuführen, falls sie vorhanden.*)

29. F. Baden Altona 11. Oct. ist gern erbötig, den Auftrag für College Ehlers in Cartagena zu übernehmen. Sein Interesse für Heteromera ist nur mäßig, doch würde ihm eine auffallende Art (wie Adesmia candidipennis Brême)

*) Nachdem ich vorstehendes bereits niedergeschrieben, finde ich zufällig eine überraschende Bestätigung einzelner darin gewagter Vermuthungen in der Vorrede Wollaston's zu seinen Coleoptera Hesperidum, aus welcher sich ergiebt, daß John Gray in seiner eigenen Yacht „the Garland" entom. Vergnügungsfahrten nach den Inseln des atlantischen Oceans machte, auf deren zweiter Wollaston ihn begleitet hat. Mithin wird Gray in derselben Weise auch die Reisen im Mittelmeer ausgeführt haben.

schon ganz angenehm sein. In Berlin hat er unter dem Rest der Hildebrandt'schen Madagascarbeute nichts erhebliches mehr gefunden, dagegen hübsche Plusiotis in Blasewitz, wenn auch nicht ohne markiges Aequivalent. Besonders theuer ward ihm das allerdings schöne Pärchen von Pl. gloriosa. San Salvador lieferte 2 Sendungen ohne vorstechenden Werth. Ein Besuch von Professor Gerstaecker war sehr erfreulich und mehrfach belehrend. Die Verbindung mit College Faust verspricht für die systematische Ordnung der Curculionen ersprießlich zu werden.

30. Dr. Sievers Petersburg 12. Oct. ist von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nicolai Michailowitsch vorläufig beauftragt worden, für das Ehren-Diplom bestens zu danken, das ihm, besonders auch durch die vorzügliche Nachbildung der Colias Olga*) eine hohe Freude bereitet hat. — Die Separata für Herrn Alpheraki sind befördert. Herr Hugo Christoph ist von seiner Reise reich beladen mit lepidopterischen Schätzen heimgekehrt.

31. Die Trauernachricht, daß unser verehrtes altes Mitglied, Oberforstmeister Tischbein in Eutin nach längeren Leiden am 5. October sanft entschlafen ist. Der Verein verliert mit ihm einen der wenigen noch in Deutschland lebenden Hymenopterographen, der sich vorzugsweise um die Ichneumonologie verdient gemacht hat. Seine erste Publication „Verzeichniß der in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld bisher aufgefundenen Blattwespen" erschien im Jahrgang 1846 dieser Zeitung, in deren Repertorien seine späteren Artikel verzeichnet stehen. Seit dem letzten (im Jahrgang 1878) finden sich von ihm noch folgende Arbeiten:

    Zeitung 1879 S. 20 Zusätze und Bemerkungen zu Ichneumon.
    Zeitung 1881 S. 166 (Fortsetzung).
    Zeitung 1882 S. 475 (Fortsetzung).

32. Dr. Pipitz Graz 13. Oct. dankt für meine „hochinteressante Sendung mit den wunderlichen Käuzen aus dem Hottentottenlande." Er wird sich beeilen, mir die Determinanda für College Faust zusammenzustellen, damit ich sie noch vor Eintritt des Winters weiterbefördern kann.

---

*) Die beiden Geschlechter dieser vom Herrn Großfürsten beschriebenen Colias sind auf dem Diplom von unserem Mitgliede Herrn Schulz (jetzt nach Berlin übersiedelt) mit seiner schon mehrfach bewährten Meisterschaft gemalt worden.

33. S. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolai Michailowitsch Petersburg 13. Oct. dankt in verbindlichster Form für das ihm übersandte Ehren-Diplom, „das durch seine vollendete Ausführung und die sauber gemalte caucasische Colias mir stets ein werthes Andenken bleiben wird.“
34. Hofrath Dr. Speyer Rhoden 15. Oct. Artikel für die Zeitung.
35. Friedländer & Sohn Berlin 17. Oct. ersuchen, dem nächsten Hefte ihren neuesten lepidopterologischen Katalog beizulegen.
36. Dr. Pipitz 15. Oct. bittet um Weiterbeförderung einer Sendung von Curculionen an College Faust in Schloß Sackenhausen. (Ist geschehen.)
37. Dr. Herm. Hagen Cambridge Mass. 2. Oct. leidet seit Wochen an schwerem Husten, der ihm die Freude an dem Besuche seines Neffen, des Dr. H., der jetzt Assistent bei Helmholz in Berlin ist, leider getrübt hat. Dieser Besuch veranlaßte zu einiger Einsicht in das interessante Kapitel des elektrischen Lichtes. Ferner zum Besuche einer Damen-Universität, die ganz unerwartet groß, prächtig und elegant in einer paradiesischen Gegend auf Kosten eines reichen Rechtsanwaltes errichtet ist, der damit das Andenken seines verstorbenen einzigen Kindes zu ehren willens war.

    H. ist unverdrossen wieder mit seinen alten Lieblingen, den Libellen, beschäftigt, jetzt zunächst mit den Larven, und zwar in englischer Sprache.
38. A. Forrer Webergasse 9 St. Gallen (Schweiz) bietet Naturalien zum Verkauf an, die er an der Nordwestküste Nord-Amerika's gesammelt; in dem eingesandten Käferverzeichniß finden sich manche feine Arten zu nicht unbilligen Preisen angeboten.
39. Ahrendts Garnison Bauinspector Neisse 18. Oct. bittet um Uebersendung einer Probenummer der entomologischen Zeitung. — Offenbar verleitet der Name Zeitung diesen Herrn und zehn oder zwölf andere, welche in der letzten Zeit ähnliche Ansuchen stellten, zu dem Irrthum, als handele es sich dabei um einen Bogen. Natürlich habe ich es ablehnen müssen, Hefte von 7—8 Bogen als „Probenummern“ aufs Ungewisse zu verschleudern. Auch mögen dabei Verwechselungen mit Dr. Katter's Entomologischen Nachrichten zu Grunde liegen, welche zweimal monatlich in einzelnen Bogen erscheinen.

40. Ed. André sendet unter Kreuzband den Catalogue No. 2 seiner Bibliothèque Entomologique.
41. Prof. Dr. H. Frey Zürich ersucht um den Canadian Entomologist aus der Bibliothek des Vereins, da er des Werkes im Interesse des Museums von Cambridge (Mass.) dringend bedarf.
42. F. Baden Altona 20. Oct. Das Ehlersianum (vergl. No. 29) ist wohlbehalten angelangt und wird in den nächsten Tagen die Seereise nach Cartagena antreten, der Empfänger werde sich freuen wegen der darunter befindlichen feinen Sachen. Für die Beigabe von Callisthenes etc. Dank, auch für die Ophryodera rufomarginata Boh., die wenngleich lädirt eine bisher fehlende Gattung darstellt. Freilich seien ihm die generischen Unterschiede von Cicindela nicht deutlich. (Mir auch nicht, Harold auch nicht, sonst würde er seine Cicindela Poggei ebenfalls zu Ophryodera gebracht haben, denn auch sie hat die Seitenränder des Thorax „relevés en carène." Aber das ist doch wirklich nur ein schwächliches Kriterium für eine neue Gattung!)
43. Dr. O. Nickerl Prag 20. Oct. Es ist bekannt, daß im Alterthum sich sieben griechische Städte um den Ruhm stritten, Geburtsort Homer's gewesen zu sein — um den Fundort des Carabus Weisei Reitt. streiten sich vorläufig erst zwei, die anderen fünf werden wohl noch nachgeliefert; ihm dünke übrigens, bei diesem Rennen sei Zara vor Serajewo um mehrere Nasenlängen voraus. Meine Beta-Anekdote gefalle ihm sehr: wenn A. sagt: „ich habe Ihnen einen Smaragd bieten wollen, aber aus Versehen Saphir geschrieben" und B. daraus folgert: „Sie werden mir also ein Paar Smaragde und ein Paar Saphire schicken", so ist das eine musterhafte Verschämtheit, die gewiß ihres Gleichen sucht, aber nicht leicht findet. Ergötzlich ist besonders die Schluß-Bètise: „Es ist mir leid, daß Sie mein Schreiben so sehr wörtlich aufgefaßt haben" — als wenn es im Belieben des Empfängers stände, einen Brief anders als wörtlich zu verstehen! Aber an die nutzlos vergeudete Zeit mit so unersprießlichem Hin- und Herschreiben denkt so ein homo sapiens var. pecus campi gar nicht! — Aus Nurisotpa (Australien) hat die Wittib Kreusler ein Musterschächtelchen eingesendet, leider im übelsten Zustande, fast alles zerschlagen: kein Paussus, keine Buprestis darunter. Anfrage, was wohl die jetzigen Preise für Eupatorus

Cantori und Hardwicki wären? (mir gänzlich unbekannt.) Die Hottentottinnen mit schwarzer Vorder- und weißer Hinter-Front sollen mit Grazie bewillkommt werden, auch wenn ihr Gebein und Gefühl etwas zu wünschen übrig läßt.

44. Prof. Hubrecht Utrecht 22. Oct. sendet mir eine Liste der im Museum der Universität vorhandenen Käfer, aus der, wie er selber einräumt, allerdings hervorgeht, daß es einige Schwierigkeit haben wird, in dies vernachlässigte Chaos systematische Ordnung und Ausfüllung der zum Theil sehr großen Lücken zu bringen. Er nimmt (mit großem Danke im Voraus) meine ihm dabei verheißene Unterstützung an.

45. Landrath Krekeler Gersfeld a. Rh. 22. Oct. wird die ihm zur Ansicht mitgetheilten drei Repertorienbände behalten und ersucht um Auskunft über einige Werke, europäische Käfer betreffend.

46. Gerichts-Adjunct Ed. Rippel Kotzman (Bucowina) 25. Oct. hat nur das erste Quartal des laufenden Jahrganges erhalten. (Meâ culpâ! als seine Pränumeration einlief, war unser Herr Expedient auf einer Geschäftsreise — deshalb sandte ich selber das erste Heft, habe aber versäumt, den heimgekehrten Expedienten davon zu unterrichten.)

47. E. Allard Paris 23. Oct. war einige Wochen auf Erholungsreise und hat deshalb erst jetzt durch Fairmaire eine an diesen Freund adressirte Schachtel mit allerlei Käfern, besonders Heteromeren erhalten, für die er vorläufig herzlich dankt, sich ihr genaueres Studium noch vorbehaltend. (Da er sich in der letzten Zeit speciell mit der Gruppe Adesmia beschäftigt hat, so wird es ihm voraussichtlich ersprießlich sein, daß ich ihm durch die eigenthümlichen Ad. *candidipennis* Brême, *Langi* Guér. etc. zu interessantem Material verhelfen kann.)

48. E. Wehncke Harburg 24. Oct. ist von seiner Badecur in Neuenahr heimgekehrt und noch etwas angegriffen, hat mir aus seinen Hydrocantharen Duplis eine Sendung zusammengestellt, (sie enthält eine große Zahl feiner Arten, die meiner Sammlung und meinen Freunden sehr zu gut kommen), und würde seine unfreiwillige Muße gern entomologisch ausfüllen, wenn ich ihm Material vorlegen könnte. Durch Typen von Sharp wäre er speciell befähigt, Tropisternus-Arten genau zu determiniren.

49. C. Voigt Wilhelmshaven 24. Oct. ist von seiner Ferienreise wieder heim und wird sich in der nächsten Zeit mit dem Einordnen der reichen Käfersendung beschäftigen,

die ihm große Freude bereitet. Er hofft, daß seine von ihm eifrigst vermahnten Freunde in der Marine ihren Versprechen treulichst nachkommen und *Entoma cujusvis formae* regnen lassen werden. (Fiat pro petito! Sowohl von den schwimmenden wie von den seßhaften Freunden sind ganz annehmliche Contributionen bereits eingelaufen — mögen sie darin löblichst fortfahren!)

50. L. Fairmaire Paris 27. Oct. würde für die Zeitung einige Beschreibungen neuer Käfer aus Madagascar senden, wenn sie gleich Platz fänden. Anfrage, was aus dem Museum Godeffroy geworden? (Es wird ausverkauft.) Notiz über die Hefte der Zeitung 1883, welche ihm und der Sociètè de France noch fehlen.

51. Stainton Mountsfield 27. Oct. dankt für die durch Freund Douglas ihm überlieferten Briefe aus dem Nachlaß von Zeller. Er hat für Senator Albers in Hannover die von ihm gewünschten Beschreibungen aus dem Entom. Magazine copirt.

52. Major Pirazzoli Imola 27. Oct. berichtet mit vielem Humor, daß der angeblich neue Pristonychus aus Sardinien, dem Herr R. den Taufnamen Pirazzolii verleihen wollte, sich mit dem alten „algerinus" begnügen muß, daß die ihm eingesandten Carabus fast alle brauchbar waren, daß Argante moesta und andere Bestien (auch die exotischen Repräsentanten fehlender europäischer Gattungen) mit besonderer Grazie entgegengenommen wurden.

53. Dr. Pipitz Graz 28. Oct. nimmt meine Verwendung bei College Fairmaire wegen Determination in Anspruch. (Freund F. wird um so bereitwilliger zu dem gewünschten Liebesdienst sein, als er bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren für die Käferfamilien aus Madagascar die Function als Standesbeamter ausübt: Freund P. aber hat bereits durch 3, sage drei funkelneue Paussus den splendiden Beweis geführt, daß sein explorirender Sendbote den Coleopterophagen die feinsten Delicatessen aufzutischen weiß.)

54. Ed. André Beaune 28. Oct. beantwortet meine Anfrage, wie sich die Preise der von ihm ausgebotenen Separata des großen Prachtwerkes von Godman und Salvin „Biologia Centrali-Americana" für die einzelnen, bisher darin behandelten Insecten-Ordnungen stellen. Aus der Antwort ergiebt sich als wahrscheinlich, daß augenblicklich die Käferfamilie der Malacodermata sich besonderer Gunst zu erfreuen hat, da die Separata gerade dieser Familie

„nicht mehr disponibel“ sind, die besonders in Central-Amerika durch die Gattungen Lycus, Calopteron, zahlreiche Lampyriden, Telephoriden, Malachier, Chalcas, Astylus reich und interessant vertreten ist.

55. J. Faust Sackenhausen 26. Oct. hat aus meiner Postkarte entnommen, daß eine Determinationssendung für Graz auf dem Dampfwege nach Libau ist. Sie wird aber wegen anderweitiger Berufsgeschäfte nicht vor Weihnachten in Angriff genommen werden können.

56. Dr. Rössler Wiesbaden 30. Oct. hat Bedenken, ob der von ihm vorgelegte Artikel „Die Behandlung der für Sammlungen bestimmten Schmetterlinge und ihre Erhaltung“ für unsere Zeitung von Interesse sein könne? (Dies Bedenken theile ich nicht im mindesten. Wenn ein Veteran wie Herr R., dessen Schmetterlinge von Dr. Staudinger und ähnlichen Kennern für „Muster in der Behandlung“ erklärt werden, darüber sich vernehmen läßt, so ist zwar dabei mancherlei Bekanntes gar nicht zu übergehen. aber nicht weniges wird auch den alten, geübten Sammlern aus so erprobter Feder willkommen und beherzigenswerth sein — daran ist gar kein Zweifel.)

57. Dr. Nickerl Prag 28. Oct. dankt für die reizenden Adesmien, die er sich nicht so schön vorgestellt, und für Carabus cavernosus, wird den mißverständlich ihm übersandten Eupatorus Cantori restituiren, wegen des Car. Weisei an seinen Collegen G. schreiben und erwähnt eines abyssinischen Käfers (einer Seltenheit fide Raffray), dessen Namen ihm Dr. Stecker nicht sagen konnte, und der in den Besitz des Berliner Museums gekommen. Der von Nias heimgekehrte Dr. Durdik hat keine Käfer mitgebracht, nur Schmetterlinge.

58. E. Wehncke Harburg 31. Oct. dankt für die ihm übersandten Hydrocanthariden, unter denen sich manche schöne Arten befinden.

59. M. Perles Buchhändler in Wien bittet um Besprechung des von ihm verlegten „Großen Handatlas der Naturgeschichte der drei Reiche von Prof. von Hayek in 15 Lieferungen mit 120 Tafeln, Folio.“

60. C. Plason Wien 1. Novemb. fragt an, ob ich geneigt wäre, circa 200 exotische Longicornen zu determiniren? ich mußte es höflich ablehnen, da ich selber in meiner Sammlung an mehreren Centurien ungetaufter Holzböcke laborire, von denen die meisten schon nutzlose Reisen zu verschiedenen Standesbeamten gemacht haben.

61. Dr. Pipitz Graz 1. Nov. hat einen Reisenden, der sich in den nächsten Tagen nach dem Congo einschiffen wird, mit Instructionen für Käfer, Orthoptera und Conchylien ausgestattet.
62. Prof. Hubrecht Utrecht 1. Nov. ist erfreut, daß die zwei Hauptbedingungen bejaht werden können, unter denen ich versprochen, mich für die Coleoptera des Museums der Universität speciell zu interessiren. Ein junger, strebsamer Entomolog, Herr Oudemans ist Conservator, neue Schränke sind in Arbeit, Lacordaire's Genera und der Catalogus monacensis sind zur Benutzung allezeit disponibel.

Wenn die überwiegende Zahl der vorliegend mitgetheilten Briefe sich auf Coleoptera bezog, so hat das den beklagenswerthen Grund in Zeller's Hinscheiden. Ich habe aber das feste Vertrauen in unsere berufenen und bewährten Lepidopterographen, daß sie nach Kräften bestrebt sein werden, dem Stettiner Verein und seinem Centralblatt, unserer Zeitung, den altbewährten Ruf zu erhalten.

Mit den auswärtigen Gesellschaften blieb der Verkehr ungestört; gestern lief von der Academie der Wissenschaften in Córdoba (Argentina) ein Prachtwerk ein „Expedicion al Rio Negro (Patagonia)" in 3 Bänden Folio mit vielen Tafeln.

Die Finanzen des Vereins sind im geordneten Zustande. Nach dem Vorschlage des Unterzeichneten wurde dem Vereins-Kassenführer Herrn Gillet de Montmore eine Remuneration von 100 Mark und dem Herrn Dr. Krieger für wirksame Beihülfe in der Vereinsbibliothek eine solche von 50 Mark zuerkannt.

Es wurde beschlossen, nach dem Vorschlage unseres Mitgliedes, des Herrn Ed. André in Beaune ein Separat-Exemplar der Entoma in Godman-Salvin's Biologia Centrali-Americana für die Vereinsbibliotkek anzukaufen.

Der Verein hat durch den Tod verloren die Herren:

Prof. Oswald Heer in Zürich.
Oberforstmeister Tischbein in Eutin.

Als neue Mitglieder sind beigetreten die Herren:

Prof. Dr. Hubrecht an der Universität Utrecht.
Landrath Krekeler in Gersfeld.
Premier-Lieutenant Herms in Alt-Damm.

Die Sitzung wurde mit einem gemeinsamen Mittagsmahl beschlossen.

Dr. C. A. Dohrn.
